

Umfrage: Wo drückt die Bürger der Schuh?

WIRTSCHAFTSJUNIOREN Deutschlandweite Aktion fand auch in Cham statt.

CHAM. „Finden Sie, dass es sich in Deutschland lohnt, besonders viel zu leisten“? oder: „Was würde Familien am meisten helfen“? Zwei Fragen von insgesamt 29, die die Wirtschaftsjudenioren deutschlandweit am Samstag der Bevölkerung gestellt haben. Auf dem Chamer MarktplatZ übernahm das ein Team der hiesigen Wirtschaftsjudenioren mit den beiden Vorständen Yvonne Fuchs-Bräuning und Karl Wutz, Frank Betthausen, Alexander Zollner und Richard Brunner. Viele werden sich denken: Braucht es denn wirklich noch eine weitere Umfrage? Jeden Tag liest man in der Zeitung, hört im Radio oder sieht im Fernsehen die Ergebnisse von Umfragen über alle möglichen Themen. Bei den meisten Umfragen ist die Anzahl der ausgewählten Befragten relativ gering. Die Fragestellung meist so gestaltet, dass nur Teilbereiche der für die Gesamtwirtschaft notwendigen Auskünfte vorliegen. In der Bevölkerungsumfrage der Wirtschaftsjudenioren konnten



Alexander Zollner, Karl Wutz, Frank Betthausen und Richard Brunner (von links) von den Wirtschaftsjudenioren

Foto: Kienberaer

wesentlich mehr Personen ihr Empfinden und ihre Wünsche einbringen. Besonders wichtig: Viele der gestellten Fragen bezogen sich ebenfalls auf Belange der örtlichen oder der sich im Kreis befindlicher Unternehmen. Dadurch erfahren Unternehmer der Region, wo die Bevölkerung und die Mitarbeiter aus der jeweiligen Region

der Schuh drückt. Die Resultate können bei Verhandlungen mit Behörden und Verbänden aller Art helfen. Dabei spielen die Meinung und die Wünsche der Bevölkerung eine entscheidende Rolle. Hier eine Frage und die dazu möglichen Antworten als Beispiel: Was würde Familien am meisten helfen? Antwortmöglichkeiten: Mehr Betreuungsmöglichkeiten? Mehr Kindergeld? Zusätzliche Steuererleichterungen? Flexiblere Arbeitszeiten? Oder Elterngeld für Eltern, die ihre Kleinkinder zuhause betreuen? Egal, wie nun die Antworten ausfallen, sie helfen in jedem Fall den Betrieben, sich auf Wünsche und Bedürfnisse der Bevölkerung und der Mitarbeiter mit ihren Familien einzustellen.

Die enorme Anzahl der bundesweit zu erwartenden, abgegebenen Antworten kann, neben den Betrieben, ebenfalls der großen Politik in Berlin bei Entscheidungen hilfreich sein.

(cki)